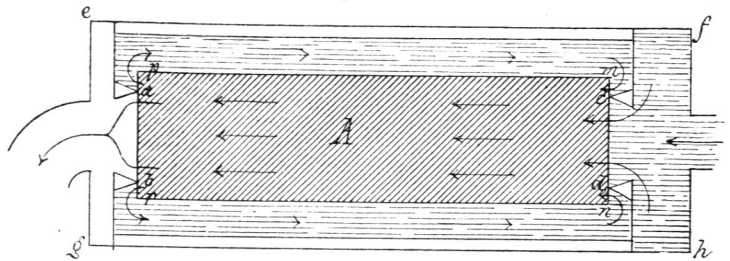


Schneiden *a, b, c, d* gehalten. Die Tränkungsflüssigkeit wird von rechts eingeführt, geht durch die ganze Länge des Holzes hindurch und dringt nach Verdrängung des Saftes links in das Freie. Gleichzeitig tritt eine Saugwirkung in der Richtung *mcap* und *ndbr* ein, die auch den äußeren Ring des Stammes durchtränkt. Sogar die schwersten Sägeblöcke fallen in weniger als einer Stunde völlig imprägniert fein, sowohl Splint wie auch Kern. Das Verfahren ist gleichmäßig anwendbar zur künstlichen Alterung von frisch gefälltem Holze, zur Färbung desselben, zur Fäulnisverhütung und zur Sicherung gegen Feuer, je nachdem die Flüssigkeit zum Durchtränken gewählt wird. Da die Stämme mit anhaftender Rinde imprägniert werden können und dabei die Durchtränkung doch eine völlig gleichmäßige fein voll, ist ersichtlich, daß die Uebelstände, welche bei dem in der Technischen Hochschule zu Charlottenburg angewendeten Verfahren hervortraten, wenigstens teilweise hier wegfallen. Ob das Zerfägen des Stammes und das Hobeln der Bretter allerdings nicht größere Schwierigkeiten verursachen wird wie beim gewöhnlichen Holze, muß die Erfahrung lehren.

Fig. 102.

Imprägnieren nach *Lebioda*.

Ein großer Uebelstand bei allen Balkendecken ist die sog. Hellhörigkeit, d. h. jedes Geräusch im oberen Stockwerke, jeder Fufstritt wird unten deutlich vernommen. Diefem Uebelstande läßt sich nur abhelfen einmal durch gründliches Unterstopfen der Dielen mit Füllmaterial, was meistens verfaumt wird, so daß sie schließlich hohl liegen, und dann dadurch, daß man zunächst auf die Balken Filzstreifen legt, die eigens für diesen Zweck angefertigt werden, und darauf erst die Dielung festnagelt; so daß dieselbe nicht unmittelbar auf den Balken aufliegt. Ob allerdings der Filz mit der Zeit hart und der Erfolg deshalb nach und nach ungünstiger wird, muß erst die Zeit lehren, da langjährige Erfahrungen hierüber noch nicht vorliegen. Die günstigen Ergebnisse, die man früher dadurch erzielt hat, daß man über die ganze zu dielende Fußbodenfläche Dachpappe legte, sind jedenfalls auf die auch hierdurch bewirkte Isolierung zwischen Balken und Dielung zurückzuführen. Diese Papplagen können aber noch den großen Vorteil haben, die Durchlässigkeit der Decken für von unten aufdringende Gase und Dünfte, ja selbst für Krankheitskeime zu vermindern, wenn man die Vorsicht gebraucht, dieselben mit handbreiter Ueberdeckung zu verlegen, sie mit Holzzement aufeinander zu kitteln und außerdem die Stöße mit einem Papierstreifen zu überkleben. Träger jeden Geräufches sind aber hauptsächlich die Mauern, und hiergegen ist leider noch keine Abhilfe gefunden.

Man unterscheidet in Bezug auf die Konstruktion der Fußböden:

- a) Blindboden;
- b) rauhen Dielenfußboden;
- c) gehobelten Dielenfußboden;
- d) Tafelfußboden;
- e) Riemchen-, Fischgrat- oder Kapuzinerfußboden;
- f) Riemchenfußboden in Asphalt;

80.
Hellhörigkeit.

81.
Einteilung der
Fußböden.